



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLVI.

1667

Wien, vom 26. Novembris.



Es ist wegen Ubergab Candia allhier ein starckes spargiern gewesen / so ist aber verwichnen Mittwoch Abends / von der Venetianischen Republic ein Courier angelangt / mitbringend / daß der Groß-Bezier auff betrohen- des revoltiern der gangen Armee / über die Gebürg nach Canea abgezogen / vnnnd die Päß an selbigen starck besetzt / ist vorhabens künfftigen Frühling in Land mit 60000. Mann frischer Bölscher / vnd in Wasser mit 70. Galleren / vnd 20. Kriegs-Schiffen / solche rotunde zubelägern / dahero die Re-

public an vnterschiedliche Teursch- vnd Welsche Potentiaten vnd Fürsten / wegen leitfenden Succurs / Abgesandte außgeschändet.

Diser Tagen ist ein Ehr-Heidelbergischer Expreßer per Posta allhier angelanger / welcher für seinen Ehurfürsten / für die Ihre Kaysertliche Majestät werdende Bölscher / ein Summa Geldts erheben wird / die Werbungen werden auch / vngehindert für dieselbe über ein Million allbereitt in Bereitschaftt stellet / ehender nicht / bis denen allterien Ehr- vnd Fürsten die versprochene Summa Geldt ertricht werden / ihren Anfang nehmen.

Eölln vom 27. Novembris.

Niederländische Brieff berichten / daß die Frankosen / vnangesehen des continuirlichen Regenwetters vnd verwilligten Contribution / mit dem Landmann sehr übel vmbgehen / des wegen die Landständ Deputierte an Französische Hoff abaeferiget / sich dessen zubeschweren. Prinz Moritz von Nassau läßt sein Hoff im Haag prächtig auffspitzen / wellen man gewiß vernimbt / die Königin Christina von Schweden dahin kommen werde. Sonsten gehen die Tractaten zwischen Spanien vnd Hollandt mehr hinder- als vor sich / die Ursach seye / wie man sagt / daß Francreich fast belichigere Conditiones vorgeschlagen / wie es diser König mit beeden meiner / wird die Zeit geben. Indessen ist gewiß / daß die Herren Staaten von Hollandt / vngeacht sie nochmalen ein fast bedrohlichen Brieff von Francreich empfangen / neben dem König in Engelland / den Französischen Progressen sich opponiren werden. Der Holländische Ambassador zu London Herr Weermann / conferiret fleißig mit den

Ecc

Rd.

Königlichen Ministris / vnd hat bey dem König schon 5. geheime Audienzen
gehabt.

Paris vom 16. Novembrio.

Zu Marfilia hat man einen Mayländer / welcher die vornembsten der
Burger schaffe mit Geldt zur Verähteren disponiren wollen / arresirret. Das die
Spannischen ein Schloß im Sobolenger Thal ligend / noch vor dem Termin
der Aufhebung des Stillstandis eingenommen / continuirt / seyn deswegen auff
Befehl des Herzogs von Novailles 900. Pfr. rd. in Carasonia gangen / da-
selbst nach Belieben zu hausen. Die von Franche Compte wollen die Neu-
trallität von vnserm König Jährlichen vmb 100000. Cronen erkauffen / mit
Versprechen / den Spannischen weder Werbung noch Pass in- vnd durch ihr
Landt zugestatten. Man redet hier vil vom Frieden mit Spanien / vnd das
vnser König zur Päpstlichen Mediation fast inclinirt / absonderlich / weilten der
Pabst sich mit leiffen Brieffen von eigener Hand an Ihre Majestät geschriben /
erbotten / wo es Ihrer Majestät beliebit / Er vngeacht seines hohen Alters / vnd
gegenwärtigen Winters / in Person nach Avignon kommen / zur Frieden- vnt-
schen Ihrer Majestät vnd der Cron Spannia daselbst zu handlen.

Hamburg vom 5. Novembrio.

Auff Schweden hat man setsber jüngst / das die Moscovitische Bot-
schafft in Stockholm ihre Abfertigung bekommen (von welcher eine Person / so
einen Schweden entleibet / vngeacht gedachter Befandter sehr für selbige gehet-
ten) zu haupt worden.

Nach dem der Frieden in Pohlen mit den Tartarn vnd Cosaquen ge-
schlossen / begeben sich die Schwedische wiederum nach ihren Derthern. Ihre
Königliche Majestät in Pohlen lassen nun alle Gedancken zum Klosterleben
fahren / vnd seyn sich wider zu vermählen entschlossen / gleich jedermännlich
wünschens. Ihre Majestät der König in Dännemarc ist mit der gangen
Hoffart wider glücklich in Coppenhagen antommen / schmerzt nun / das der
Statt Hamburg Sach daselbst noch abgehandelt werden müste / weilten beide
der König vnd der Herzog von Holstein sich deßhalb ver- glichen.

Alhier seyn mit dem jüngst auff der Elb antommen Schiff einige Boors-
Leuth herein antommen / die berichten / wie sie sich von dem Holländischen Ost-
Indianischen Schiff Amsterdamb genant / salutert hätten / vnd das selbiges
in Norden zu grund gangen seye / haben vil herliche Stuck von rauchem Dia-
manten / die sie noch mit sich erretet / alhier sehen lassen.

Über obiges mit den Schwedische Brieff / das der in Stockholm anwe-
sende Kaiserliche Resident / Herr Vastrobe / gar Magnifique ins Schloß
geholt / vnd daselbst im Namen Ihrer Königliche Majestät herrlich tractirt /

da

Da dann bey den Befindheiten auß r 2. bey dem Schloß gepflanzeten Stucken geschossen worden/ vnd das teutsche Glocken-Spil mit allerhand Arten Liedern in die spähre Nacht hören lassen; Alles ist bey diser Festivitet wol abgangen/ vnd auß vñem genugsamb abzunehmen gewest/ daß Schweden des Römischen Reichs Parthey anzunehmen resolvieret.

Ein anders auß Wien vom 30. Novembrio.

Auß Ungarn hat man / daß die Husarn widerumb mit Streiffen vñ Türcken nidergemacht/ dabero sie solches iurevanchiren sich auß vnterschiedlichen Besatzungen in grosser Anzahl versamblet / dessenwegen an die Vñserige/ einwachsbares Aug in allen Besatzungen vnd Brängen zuhalten/ alsobald Befelch ergangen.

Es continuet auch / daß der vor etlich Tagen von Ihrer Churfürstl. Durchl. in B. yrn/ vnd Ihre Eminenz Herrn Cardinal von Thun/ als Käyserlicher Principal-Commissario / bey denen zu Regenspurg anwesenden Reichs-Ständen / anhero kommenen Expreffer mitgebracht habe / daß Höchstgedachte Durchl. in B. yrn/ nunmehr die Werbungen zur Defension des Römischen Reichs/ vñnd der Spanischen Niderlanden angefangen / auch die übrige zu Regenspurg versamblete Ständ sich resolvieret hätten/ besagten Niderlanden sich anzunehmen/ vnd die Werbungen gleichfals anzufangen.

Es wird auch am Käyserlichen Hoff sehr laborieret/ damit Höchstgedachte Ihre Eminenz/wegen dero zu Regenspurg im Namen Ihrer Käyserlicher Majestät auffgewendte Spesen/worfür sie 300000. fl. begehren/Satisfaction gegeben werden könne.

In Pohlen haben die Tartarn vñ Cossacken sehr grassiret / vnd nach ihrem Belieben ohne der Weiber vñ Kinder vñ nidergemachten alten Leuten/ haben sie weit ein grössere Mannschafft auß Pohlen/ als sie selbst stark gewesen/ mit sich weggeführt.

Verschieden Sambstag ist allhier in dem Landthaus wegen einer extraordinari Contribution der Nider Oesterreichischen Landt der Schluß folgender Weis gemacht worden: daß jedes Haus in den Städten/ Märkten vñ Dörfern 3. fl. 72. fr. dann absonderlich zu vnderhaltung der hiesigen Staat Guardt 54. fr. erlegen solle.

Des Chur-Brandenburgischen Gesandten/ Herz von Stumenthals/ ist man heut oder morgen gewärtig. Gestern haben beide Herzogen von Würtemberg vñ Wechelburg die Käyserl. Kunst-Sammer besichtiget. Allhier gehet der Ruff sehr stark/ daß Ihre Fürstl. Gn. von Hockinghen die vortreffliche Befestigung Hohenzollern Ihre Käyserl. Majest. cediret vñ übergeben/ welche auch allbereit von etlich Käyserliche Soldaten besetzt worden seye: Hergegen wol-

wollen Ihre Majest. Ihre Fürstl. Gn. die zwey Fürstenthumber Javer vnd Schweinitz in Schlesien einräumen lassen.

Rom vom 19. Novembris.

Vergangnen Dinstag Nachts ist Don Martio Ghigi/ des verstorbenen Pabsts Bruder/ganz unvermuthlicher weis gestorben/ als solches durch die Stadt erschollen/ ist der Pöffel mit grossen Gerummel nach seiner Wohnung geloffen/ vnd solche auff mancherley weis verunreiniget/ wie auch an des Cardinals Ghigi folgender Nacht beschehen. In deme man so gar seine Fenster eingeworffen / welches Spil noch länger gewähret hätte/ wo nit der Pabst die Guardia hingeschickt/ das Volck darvon abzuhalten.

Venedig vom 23. Novembris.

Ein geraume Zeit hero seyn die Avisa auß Levance sehr variabl eingeloffen/ aber mit 2. Schiffen so diser Tagen allhier ankommen/ haben wir Brieff auß Candia vom 17. Novembris einmühtigen Inhalts / daß die Türcken durch eine Mine die Befestigung selbiger Stadt an etlichen Orten sehr beschädiget/ vnd sonderlich das Aussenwerck Rocheniga ganz ruinirt/ auch die Stadt widerumb von 14. Barrerien beschossen werde.

In Candia seyn 6. Türckische Galleren mit Geschütz/ Volck vnd Kriegs- Provision ankommen. Letzterer Rencontre so die Unsern mit den Türcken gehabt/ mißte man etliche vornehmme Cavallerie/ Herr Moro Proveditor das selbst/ ist mit 12. Soldaten vnd 3. Kanonen nach dem Hauptplatze gefahren/ eine Anzahl Land- Volck in der Candia müderbringen / die newe ruin in baldt zu repariren.

Frische Brieff auß Candia berichten den guten Zustand vnserer Stadt Candia/ vnd daß vnser Succurs glücklich daselbst ankommen / der Vetter hat nunmehr auch schlechten lust die Belagerung fortzusetzen. Nach demes bereits so übel abgetoffen/ auch sehende/ daß die vnsern niemal an irgend einem Mangel gehabt / vnd ihnen von Seiten der See die Zufuhr nicht kan abgekhitten werden.

C R D E.